

Newsletter

Ausgabe 2 / 2015

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.

Prof. Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd

Hochschule Magdeburg-Stendal

Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung

Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

0 Inhalt

1	Editorial dghd – Newsletter 02/2015	4
2	Mitteilungen aus dem Vorstand	5
2.1	SAVE THE DATE: dghd-Jahrestagung 2016	5
2.2	Positionspapier Hochschuldidaktik 2020	5
2.3	Ankündigung: Umfrage zum Weiterbildungsstand & -bedarf von Hochschuldidaktiker/-innen	5
2.4	Ausrichter für die dghd Jahrestagung 2017 gesucht!	6
3	Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerke	7
3.1	Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen – Frühjahrstreffen in Marburg	7
4	Einblicke aus der Community	8
4.1	Läuft gerade: Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung	8
4.2	Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL) an der Universität Hamburg nun voll besetzt!	8
4.3	LehrendenCoaching-Programm der Fachhochschule Köln akkreditiert	9
4.4	Linktipp: Online-Lernangebot: Selbstlernkurs „Freie Bildungsressourcen“	9
4.5	Methodenprojekt der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV)	9
4.6	Nachruf auf Michael Deneke	10
5	Rezensionen und Neuveröffentlichungen	13
5.1	Rezension: Detlef Ufert (Hg.) (2015): Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium	13
5.2	Rezension: Mirjam Müller (2014) Promotion - Postdoc - Professur: Karriereplanung in der Wissenschaft. Campus Verlag.	13
5.3	Rezension: Stephanie Dreyfürst, Nadja Sennewald (Hrsg) (2014): Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung	14
5.4	Neuerscheinung - Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre Heft 1/2015 " Elektronische Prüfungsformen und E-Learning-Unterstützung für polyvalente Lehre "	16
6	Rückblicke	18
6.1	Neue Wege in der tutoriellen Lehre in der Studieneingangsphase an der Technischen Universität Darmstadt - Kurzbericht	18
7	Ausblicke und Hinweise	20
7.1	CfP ETALEE 2015 vom 11.-12.11.2015 in Kgs. Lyngby (Dänemark)	20
7.2	Einladung zum Tag der digitalen Lehre an der Hochschule Fresenius	21
7.3	CfP Zukunftsforum Bildungsforschung: Lehrerbildung im Fokus	21
7.4	Mit Pauken und Trompeten ... Prüfen und Bewerten in der Hochschule	22
7.6	2. HD MINT Symposium September 2015	24
7.8	Hanse-Kolloquium zur Hochschuldidaktik der Mathematik 2015	25

7.9	8. bis 11. September 2015 in Berlin: The Digital Turn – Themenwoche des Hochschulforums Digitalisierung	25
7.10	Call for Papers - Wissenschaft und Beruf in der polyvalenten Lehre	27
7.11	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline	28
8	Impressum	29

1 Editorial dghd – Newsletter 02/2015

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

da es in der 2. Ausgabe 2015 sehr viel zu lesen gibt, nur kurz vorweg: Hinweise, was gelungen ist und was besser gemacht werden kann, sind selbstverständlich gerne wieder gesehen – wie sollte es auch anders sein, in einer Gesellschaft die sich mit Lernen, Lehren, Entwicklung beschäftigt.

Nun zu den Inhalten: Unter Berichte aus dem Vorstand finden Sie den **Hinweis auf die kommende dghd-Jahrestagung an der Ruhr-Universität Bochum**, einen Hinweis zur Planung eines **Positionspapiers Hochschuldidaktik 2020**, eine Ankündigung für eine **Umfrage zum Thema Weiterbildung** (im Auftrag des Vorstands mit Unterstützung der AG Weiterbildung) sowie die **Ausschreibung zur nächsten dghd-Jahrestagung**.

Das **Netzwerk Tutorienarbeit** berichtet unter anderem von der Verabschiedung bundesweiter Standards für die Qualifizierung von Tutorinnen und Tutoren, der Fortführung von Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit und der Wahl der Sprecherinnen und Sprecher.

Ebenfalls das Thema Tutorienarbeit greift ein **Rückblick** auf die Tagung **Neue Wege in der tutoriellen Lehre in der Studieneingangsphase** auf.

Unter Einblicke in die **Community** finden sich dieses Mal viele verschiedene Themen: Ein (webbasierter) Live-Einblick in das gerade laufende Nachwuchsformat **Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung**, die Vorstellung des mittlerweile voll besetzten **Interdisziplinären Zentrum für universitäres Lehren und Lernen**, eine Meldung zur **Akkreditierung** des Lehrendencoachingprogramms der Fachhochschule Köln, ein Linktipp mit einem Online-Selbstlernkurs zu **Open Educational Resources**, ein Projektbericht zu **Whiteboards/Tablets** sowie ein **Nachruf auf Michael Deneke**, in dem viele Themenfelder und Fragen der Hochschuldidaktik nachgezeichnet werden.

Rezensionen und spannende **Veranstaltungshinweise** ergänzen den Newsletter in gewohnter Weise, und bieten so weitere thematische Einblicke und zeigen aktuelle Diskussionslinien.

Beiträge für den nächsten Newsletter in den die verschiedenen Rubriken **Einblicke – Rückblicke – Standpunkte – Rezensionen** sind äußerst willkommen. Umfang bis max. zwei DIN A4 Seiten als Word Format. Sicherlich ist der ein oder andere Tagungsrückblick möglich oder?! (Ggf. erfolgt eine Mailerinnerung über diesen Verteiler)

Die aktuellsten Tagungshinweise entnehmen Sie bitte unserer Homepage <http://dghd.de/veranstaltungen.html> Dort haben Sie auch die Möglichkeit, eigenständig Veranstaltungen einzutragen!

Blieben Sie auch zwischen den Newsletter-Ausgaben immer up-to-date mit einem Blick auf www.dghd.de oder folgen Sie uns auf [Facebook](#) (mittlerweile über 260 Likes) oder [Twitter](#).

Viel Spaß beim Lesen und einen guten Sommer wünscht – im Namen des dghd-Vorstandsteams


+++ Timo van Treeck +++

2 Mitteilungen aus dem Vorstand

2.1 SAVE THE DATE: dghd-Jahrestagung 2016

SAVE THE DATE

Die **dghd-Tagung 2016** wird
in der Woche vom **19.9. bis 23.9.2016**
an der **Ruhr-Universität Bochum** stattfinden.

Damit weicht die dghd-Tagung 2016 erstmalig von ihrem üblichen Zeitfenster im März ab.¹

Diese Entscheidung ist den stetig steigenden Mitgliederzahlen mit entsprechenden Anforderungen an die Räumlichkeiten und dem gewachsenen Qualitätsanspruch an die dghd-Tagungen in den letzten Jahren geschuldet, die eine längere Vorbereitungszeit erfordern.

Der Vorstand sieht die Entscheidung aber auch als Möglichkeit, insbesondere den Qualitätspakt Lehre-Projekten einen passenden Raum für den Austausch der Ergebnisse der ersten Förderphase zu eröffnen. Wir bedanken uns bei der Stabsstelle interne Fortbildung und Beratung (IFB) der Ruhr-Universität Bochum für ihr Engagement als Tagungsausrichter 2016.

2.2 Positionspapier Hochschuldidaktik 2020

Auf der dghd Mitgliederversammlung 2015 in Paderborn wurde vorgeschlagen, eine Diskussion in der Fachgesellschaft darüber zu führen, wie sich die dghd 2020 zum Ende der QPL-Förderung zur Lage der Hochschuldidaktik positionieren will. Die spontane Initiative einer Gruppe von Mitgliedern, die dazu am nächsten Tag der dghd Tagung 2015 eine Diskussion führte, macht die Dringlichkeit des Themas deutlich.

Der dghd Vorstand wird auf seiner Klausurtagung am 27. Juni einen Vorschlag erarbeiten, wie eine möglichst breite Diskussion unter den Mitgliedern strukturell unterstützt werden kann. Sie soll zu einem Positionspapier zusammengeführt werden, das auf der dghd Mitgliederversammlung 2016 beschlossen werden könnte.

2.3 Ankündigung: Umfrage zum Weiterbildungsstand & -bedarf von Hochschuldidaktiker/-innen

Liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie bereits im letzten [Newsletter \(1/ 2015\)](#) berichtet, beschäftigt die dghd derzeit die Frage, wie in der Hochschuldidaktik tätige Personen sich weiterbilden und weitergebildet werden können. Bisherige Initiativen zu diesem Thema waren ein Workshop letzten November in Hamburg sowie die Gründung der AG Weiterbildung auf der zurückliegenden Jahrestagung in Paderborn. Als weiteren „Baustein“ bereiten wir im Auftrag des dghd-Vorstands zurzeit außerdem eine Umfrage vor, welche belastbare Daten zum Weiterbildungsstand und -bedarf liefern soll. Die Umfrage wird als Online-Umfrage aufgesetzt sein und demnächst über den Verteiler des Newsletters verschickt werden.

¹ Danke für den Hinweis in den sozialen Netzwerken zur Erstmaligkeit! 2012 gab es zwei dghd Tagungen, eine im März, die DOSS in Dortmund, auf der auch die dghd Mitgliederversammlung stattgefunden hat und eine in Mainz ohne MV. Für 2016 ist eine dghd Tagung im Herbst geplant, auf der auch die dghd Mitgliederversammlung stattfindet. Insofern sprechen wir von erstmalig.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung an dieser Umfrage! Nur auf Basis eines gesicherten Wissens über Kompetenzen, Qualifikationen und Weiterbildungsbedarfe von in der Hochschuldidaktik tätigen Personen können wir sinnvoll bei der Entwicklung von Maßnahmen unterstützen.

In diesem Sinne: A bientot!

+++ Antonia Scholkmann & Katrin Stolz +++

2.4 Ausrichter für die dghd Jahrestagung 2017 gesucht!

Wir möchten weiterhin die Vergabe der dghd Tagungsausrichter für die jährliche dghd Tagung transparent machen und den Interessenten in der dghd mehr Beteiligung ermöglichen.

Für die **dghd-Tagung 2017 ist die Ausschreibungsfrist Ende Oktober 2015.**

Wir möchten Sie also herzlich einladen, sich für die dghd Tagungsausrichtung mit einem kurzen schriftlichen Vorschlag (inhaltliche Konzeptideen, organisatorische Voraussetzungen) zu bewerben. Bewerbungen und Vorschläge senden Sie bitte an vorstand@dghd.de

Wir freuen uns auf spannende Bewerbungen! Die Auswahlentscheidung kann dann bereits in der Winterausgabe des Newsletters bekannt gegeben werden.

+++ Im Namen des dghd Vorstandsteams Prof. Dr. Marianne Merkt +++

3 Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerke

3.1 Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen – Frühjahrstreffen in Marburg

Das Netzwerk „Tutorienarbeit an Hochschulen“ ist ein Forum für Tutorentainerinnen und Tutorentainer sowie Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker zum fachlichen Austausch und zur gemeinsamen Bearbeitung übergreifender Themen zu Tutorienprogrammen. Tutorien werden als hochschuldidaktisches Lehrformat eingesetzt, um Lehren und Lernen auf Augenhöhe zu ermöglichen bzw. zu fördern. Durch zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des Qualitätspaktes Lehre (QPL) erhält die Tutorienarbeit derzeit eine besondere Aufmerksamkeit, was auch an einer Zunahme an Kolleginnen und Kollegen im Netzwerk zu sehen ist.

Zahlreiche Vorträge während der dghd-Tagungen der letzten Jahre unterstreichen die Bedeutung dieses Handlungsfeldes. So fanden auch während der diesjährigen dghd-Jahrestagung an der Universität Paderborn beispielsweise mehrere Disqspaces mit zahlreichen Beiträgen rund um die Thematik Tutorien statt. Mit der aktiven Teilnahme des Netzwerkes an der diesjährigen Tagung wurde ein wesentliches Ziel der Netzwerkarbeit realisiert, nämlich über hochschuldidaktisch fundierte, qualifizierte und praktisch etablierte Tutorienarbeit in der Hochschullandschaft zu berichten.



Zweitägige Netzwerktreffen finden jährlich im Frühjahr und Herbst an einer der im Netzwerk befindlichen Hochschulen statt, zuletzt am 11. und 12. Mai 2015 an der Philipps-Universität Marburg mit über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Schwerpunkt der Netzwerktreffen ist die Arbeit in den zahlreichen Arbeitsgruppen: Fachtutorien, Orientierungstutorien, Evaluation,

Peer-Learning, Multiplikatoren etc. In Marburg konnten zudem die über lange Zeit erarbeiteten gemeinsamen Standards für eine bundesweite Zertifizierung von Tutoren verabschiedet und in eine Pilotphase überführt werden. Gleichzeitig wurde das schon länger aktuelle Thema Nachhaltigkeit aufgegriffen und damit Überlegungen entwickelt, wie Tutorienprogramme in die Hochschulen integriert und auch nach 2016 (Ende QPL 1), bzw. 2021 (Ende QPL 2) verstetigt werden können.

Darüber hinaus wurde die Netzwerksprecherin für die Hochschulen Heike Kröpke (Hochschule Niederrhein, Hochschulzentrum für Lehren und Lernen) im Amt bestätigt, Marko Heyner (Universität Hamburg, Universitätskolleg) als Netzwerksprecher für die Universitäten und Petra Schmidt (Philipps-Universität Marburg) als studentische Netzwerksprecherin für jeweils zwei Jahre gewählt.

Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen sind eingeladen, sich beim Sprecherteam zu informieren und am Netzwerk zu beteiligen (www.tutorienarbeit.de). Das nächste Treffen findet am 17. November 2015 an der Hochschule Niederrhein am Campus Mönchengladbach, im Anschluss an die Tagung „Qualifizierung für die Zukunft. Tutorienarbeit im Diskurs III“ am 16. November 2015 statt.



Foto 1: Katharina Kalamarski, Philipps-Universität Marburg

Foto 2: Ulrikka Richter, Philipps-Universität Marburg

+++ Heike Kröpke und Marko Heyner +++

4 Einblicke aus der Community

4.1 Lläuft gerade: Junges Forum Medien und Hochschulentwicklung

Vom 8. bis 9.6.2015 findet an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf das Junge Forum Medien und Hochschulentwicklung zum Thema „Bildung gemeinsam verändern – (Neue?) Impulse aus Forschung und Praxis“.

Einen Einblick in die Diskussion über Twitter erhalten Sie (live) [hier](#).

Das Junge Forum für Medien und Hochschulentwicklung (JFMH) versteht sich als Nachwuchstagung unter der Schirmherrschaft der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), der Gesellschaft für Informatik (GI, Fachgruppe E-Learning) sowie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE, Sektion Medienpädagogik). Mehr unter: <http://www.mmz.hhu.de/jfmh-2015/tagungsprogramm.html>

+++ Timo van Treeck +++

4.2 Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL) an der Universität Hamburg nun voll besetzt!

Mit dem 1. Oktober 2014 hat das Interdisziplinäre Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL) an der Universität Hamburg seine Arbeit aufgenommen. Zeitgleich wurde das Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) geschlossen und dessen Angebote wie der Master of Higher Education (MoHE), das Programm BASISQualifikation sowie das Hamburger Tutorienprogramm in das IZuLL überführt.

Das IZuLL fungiert als zentrale wissenschaftliche Betriebseinheit für die gesamte Universität Hamburg. Der Fokus liegt gleichermaßen auf Forschung und Lehre im Kontext von universitärem Lehren und Lernen. Mit dem seit Januar 2015 ebenfalls im IZuLL angesiedelten Schwerpunktbereich Digitalisierung von Lehren und Lernen (DLL) wird neben der hochschuldidaktischen auch die mediendidaktische Perspektive in Forschung, Lehre sowie im Beratungsservice/Support integriert. Dieses wird sich auch im Bereich der Lehre, die zukünftig über das Angebot des bekannten „Master of Higher Education“ und das Programm „BasisQualifikation“ hinausgehen wird, niederschlagen.

Die im IZuLL angesiedelten Professuren mit ihren Forschungs- und Entwicklungsprojekten beschäftigen sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Lehren und Lernen an der Hochschule. Dabei werden u.a. Fragen der Entwicklung und Evaluation von Lehr-, Lern- und Prüfungsformen, der Integration digitaler Medien in Studium und Lehre, der Studiengangs- und Curriculumentwicklung sowie der Kompetenz(-entwicklung) und Professionalität von Lehrenden untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf dem forschungsmethodischen Design-Based Research-Ansatz liegen.

Seit dem 1. Juni 2015 tritt das IZuLL nun in voller personeller Besetzung an und trägt seinen Beitrag zur hochschuldidaktischen Community bei. Prof. Dr. Gabi Reinmann übernimmt nun die Leitung des IZuLL. Zusammen mit den Kolleginnen Prof. Dr. Kerstin Mayrberger und Jun.-Prof. Dr. Andrea Zoyke kann die bereits begonnene Arbeit nun tatkräftig fortgesetzt und erweitert werden.

Kontakt: <https://www.izull.uni-hamburg.de/>

+++ Gabi Reinmann und Kerstin Mayrberger ++

4.3 LehrendenCoaching-Programm der Fachhochschule Köln akkreditiert

Das LehrendenCoaching-Programm der Fachhochschule Köln wurde im Frühjahr 2015 von der Akkreditierungskommission (akko) als den professionellen Standards entsprechend in die Liste der von der dghd e.V. akkreditierten Programme aufgenommen.

Das LehrendenCoaching begleitet neu berufene Professorinnen und Professoren bei der Entwicklung ihrer konsequent kompetenzorientierten Hochschullehre. Formate wie Einzelcoaching, Workshops, Peer-Hospitationen und ein Lehrportfolio sind systematisch aufeinander abgestimmt, um forschungsgestütztes Wissen über Lehre und Lernen zu nutzen, eigene Ideen zu bearbeiten und so die Professionalität als Lehrende mit Bezug zum Leitbild der Fachhochschule Köln individuell weiterzuentwickeln. Von 2011 bis heute haben ca. 25% der gesamten Professorenschaft das Programm absolviert. Mehr unter https://www.fh-koeln.de/hochschule/lehrendencoaching_6581.php

+++ Birgit Szczyrba +++

4.4 Linktipp: Online-Lernangebot: Selbstlernkurs „Freie Bildungsressourcen“

Offene Bildungsressourcen (engl. Open Educational Resources – OER) sind an Hochschulen weltweit ein wichtiges Thema. Am Zentrum für multimediales Lehren und Lernen (@LLZ) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg haben Lavinia Ionica und Kevin Atkins ein Online-Selbstlernkurs mit drei Lernmodulen zu den Themenschwerpunkten (1) Internetquellen, (2) Creative Commons Lizenzen und (3) Open Educational Resources (OER) erstellt.

Das Lernangebot steht allen Interessierten öffentlich und kostenlos via Lernplattform zur Verfügung. Vom Angebot können auch Einrichtungen wie E-Learning- oder Hochschuldidaktischen Zentren profitieren, da dieses unter der Creative Commons Lizenz CC BY steht. Somit wird es allen Interessenten ermöglicht, den gesamten Kurs in die eigene Lernplattform zu speichern, nach eigenen Bedürfnissen anzupassen und für eigene Zielgruppen zu veröffentlichen.

Für Fragen, Anregungen und Kommentare Ihrerseits stehen wir via E-Mail zur Verfügung.

Lavinia Ionica (lavinia.ionica@llz.uni-halle.de) und Kevin Atkins (kevin.atkins@llz.uni-halle.de)

Link zum Online-Selbstlernkurs:

http://ilias.uni-halle.de/goto.php?target=cat_31374&client_id=unihalle

Exportdateien der ILIAS-Lernmodule:

http://ilias.uni-halle.de/goto.php?target=cat_32893&client_id=unihalle

+++ Lavinia Ionica +++

4.5 Methodenprojekt der Hessischen Hochschule für Polizei und Verwaltung (HfPV)

In einem einjährigen Projekt hat die HfPV verschiedene Lehrmethoden unter Nutzung von IT-Komponenten erforscht. Erforscht wurden Akzeptanz von Studierenden und Lehrenden sowie didaktischer Nutzen der Einbindung moderner IT-Hardware (Smartboard, Touchscreens am Dozentenarbeitsplatz sowie BYOD-Varianten unter iOS, Android und Microsoft) in das Lehrgesche-

hen. Nach Durchführung der Fallstudie, begleitet durch Workshops mit Studierenden in der Einführungsphase, während des Projekts und nach Projektende sowie umfassenden Nutzwertanalysen, liegen nunmehr erste Ergebnisse vor.

Smartboards ohne Arbeitsplatzbildschirm haben demnach gegenüber Touchscreenvarianten entscheidende Nachteile:

- ergonomisches Arbeiten mit der Tastatur nicht möglich, da ungünstiger Blickwinkel zur Projektionsfläche
- sichtbare Dateneingabe kann Datenschutzproblem darstellen
- kein Arbeiten mit der Präsentationsansicht möglich (da nur ein Bildschirm) und keine „unsichtbare“ Vorbereitung von Präsentationen.

Bei Smartboards mit zusätzlichem Arbeitsplatzbildschirm sind die beschriebenen Nachteile wirksam ausgleichbar. Daher bietet das Smartboard in dieser Variante den höchsten didaktischen Nutzen, allerdings zum mit Abstand höchsten Preis im Vergleich zu Touchscreenvarianten (am Lehrendenarbeitsplatz mit Visualisierungsmöglichkeit über Beamer).

Unterm Strich bieten Touchscreenvarianten vergleichbaren hohen didaktischen Nutzen, allerdings zum deutlich niedrigeren Preis. Der didaktische Mehrwert von Smartboards rechtfertigt nicht die gegenüber der Touchscreenvariante deutlich höheren Anschaffungskosten. Die Nutzerakzeptanz war bei diesen Varianten deutlich höher als bei Smartboardvarianten ohne zusätzlichen Bildschirm am Lehrendenarbeitsplatz.

Daher empfehlen die Projektverantwortlichen unter Wirtschaftlichkeitsaspekten den Weiterbetrieb von Smartboards. Bei nicht vertretbaren Kosten zur Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit von defekten Smartboardgeräten oder -komponenten sollte ein zeitnaher Austausch durch Touchscreenvarianten erfolgen. Derzeit noch nicht mit IT-Komponenten ausgestattete Lehrsäle sollten durch Touchscreenvarianten mit Microsoftbetriebssystemen (Fernwartung, Imageverwaltung usw.) versehen werden. Die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse sind auf Grund der spezifischen Studienbedingungen im Polizei- und Verwaltungsbereich selbstverständlich nicht zwangsläufig zu verallgemeinern.

Bei Fragen können Sie sich gerne wenden an Matthias Mai matthias.mai@hfpv-hessen.de und Thomas Fiedler Thomas.Fiedler@hfpv-hessen.de

+++ Matthias Mai und Thomas Fiedler +++

4.6 Nachruf auf Michael Deneke

Es ist ein Jahr her, dass Michael Deneke gestorben ist: am 16. Mai 2014, erst 67 Jahre alt, an den Folgen einer schweren Krankheit. Hohe Zeit für einen Nachruf auf einen Weggefährten, der sich um die Hochschuldidaktik an seiner Hochschule, der Technischen Universität Darmstadt, und darüber hinaus in der Bundesrepublik so sehr verdient gemacht hat.

Mehr als 35 Jahre - der Weg reicht weit zurück. Seine Anfänge liegen in der Frühzeit der Hochschuldidaktik in Deutschland und früh in Michael Denekes Leben. Schon während seines Studiums der Biologie und Chemie an der Universität Hamburg engagierte er sich in den frühen 1970er Jahren in einer Arbeitsgemeinschaft zur Entwicklung von Orientierungseinheiten für Studienanfänger der Naturwissenschaften am Beispiel Chemie, gemeinsam mit Mitarbeitern des eben gegründeten Interdis-

ziplinären Zentrums für Hochschuldidaktik. 1978 promovierte er in Makromolekularer Chemie mit dem Nebenfach Hochschuldidaktik im Fachbereich Chemie der Universität Hamburg, was damals möglich war und mir die Gelegenheit gab, dieses „Rigorosum“, eines der ersten in unserem Fach, abzunehmen.

1977 schon wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Hochschuldidaktik an der TU Darmstadt, zunächst im „Wissenschaftlichen Zentrum für Hochschuldidaktik“, dann, nach dessen Umstrukturierung, ab 1983 in der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle (HDA), formell zunächst unter interdisziplinären Direktorien, faktisch aber von Anfang an als Leiter, der er von 2007 bis zu seiner Pensionierung 2010 dann auch offiziell war. Er hat diese Arbeitsstelle, die ursprünglich mit nur zwei Wissenschaftlerstellen ausgestattet war, aufgebaut und kontinuierlich erhalten. Das war angesichts der Dürreperioden der Hochschuldidaktik in der Bundesrepublik und der Auseinandersetzungen um sie auch in Darmstadt keine Selbstverständlichkeit und zeugt von seiner fachlichen und sozialen Kompetenz. Als die Zeiten besser wurden, hat er sie kräftig ausgebaut auf einen Stand mit, zur Zeit seines Ausscheidens, drei Arbeitsbereichen, über 20 MitarbeiterInnen (die aus Drittmitteln finanzierten eingeschlossen) und studentischen Arbeitsgruppen. Aus einem aufschlussreichen Interview, abgedruckt in der ihm gewidmeten Festschrift (vgl. Liese 2011) wird sehr deutlich, was auf diesem Wege zu leisten, welche Stationen zu markieren waren: Einführung von Orientierungseinheiten auch in Darmstadt, Aufbau von Tutorenschulung und später auch hochschuldidaktischer Weiterbildung besonders für den wissenschaftlichen Nachwuchs, Mitentwicklung von interdisziplinären Lehrveranstaltungen und Studienschwerpunkten (z.B. Umweltwissenschaften), Förderung des E-Learnings, fachbezogene Entwicklungsprojekte gemeinsam mit Professoren und Mitarbeitern der Fachbereiche, Evaluationen und immer wieder Beratung der Gremien und Arbeitsgruppen der TU in Fragen der Studienreform, der Studiengangsentwicklung oder innovativer Projekte.

Vieles davon mag man zu den normalen Aufgaben von in der Hochschuldidaktik Tätigen rechnen. Selten allerdings ist es in diesem Umfang, in solcher Gründlichkeit und Stetigkeit und mit so wenig Spektakel geleistet worden. Was aber darüber hinaus das besondere Profil von Michael Deneke ausmacht, ist sein Sinn für den eigentlich notwendigen Fachbezug der Hochschuldidaktik einerseits, seine Reflektiertheit bezüglich der Grenzen und des Kontextes von Fächern andererseits. Zum ersteren prädestinierte ihn sein Studium.

Er war einer unter den ganz wenigen Hochschuldidaktikern seiner Generation (und bis heute) mit einem Studium und gar einer Promotion in den Naturwissenschaften, nicht nur einem background, sondern einem gründlichen Verständnis für diese. Wann immer Aufgaben oder Ideen der Studienreform in den Naturwissenschaften anstanden, war er derjenige unter uns, an den man sich um Beratung wenden konnte. Als prominentes Beispiel ist hier seine maßgebliche Mitarbeit an den Empfehlungen des Vereins zur Förderung der Studienreform von 1977 zu nennen. Er hat fachbezogen konkretisierte Projekte auch in und vor allem mit den Fächern an der TU Darmstadt zu realisieren gesucht, dann natürlich auch, dem Zug der Zeit und der Förderungen folgend, Themen der allgemeinen Hochschuldidaktik und –methodik – Lernerorientierung (vgl. Deneke 2005a), e-learning (vgl. Deneke 2005b), Schlüsselprobleme, Lehrevaluation u.ä. - theoretisch und praktisch mit vorangetrieben; jedoch hat er am Ende, im schon genannten Interview, wiederum die Notwendigkeit verstärkten Fachbezuges in der Hochschuldidaktik betont und wäre dafür gewiss in diesen Jahren ein begehrter Gesprächspartner gewesen.

Komplementär dazu und ebenso intensiv beschäftigte ihn die Notwendigkeit, die Grenzen der Fächer zu überschreiten. Dies zum einen in erkenntnistheoretischer Reflexion – soziale Verantwortung der Wissenschaft und Technikfolgenabschätzung zum Beispiel gehörten zu seinen Themen (vgl. Deneke/Schramm 1998; Zandvoort u.a. 2013) –, zum anderen in praktischer interdisziplinärer Kooperation. Er war beteiligt an der Gründung und Mitglied in dem seinerzeitigen Zentrum der TUD für Interdisziplinäre Technikforschung (ZIT) und hat – nicht nur weil es zu den Aufgaben seiner Arbeitsstelle gehörte – die Fachbereiche bei der Entwicklung fachübergreifender Veranstaltungen unterstützt. Er hat darüber wiederholt berichtet (vgl. Deneke 1994, 2008), seinem Habitus entsprechend durchaus problematisierend, kritisch gegenüber bloß in der Addition fachübergreifenden Zusammenstellungen von in sich eher nur fachlichen Vorlesungsangeboten, positiv interessiert und engagiert für übergreifende Themen (z.B. „Umweltwissenschaft“, „Gesellschaft, Technik, Politik“) im Dialog bearbeitende interdisziplinäre Veranstaltungs-, speziell Seminarzyklen (vgl. Deneke 1994, als Beispiel Böhm/Deneke 1992). Ganz sicher würde er in diesem Sinne die im Fach fundierte, aber dieses auch transzendierende Reflexion unter einen vernünftigen Begriff von Schlüsselkompetenzen subsumieren. Auch in diesem notwendig weiter zu treibenden Diskurs fehlt uns nun seine – nie laute – Stimme, sein abgewogener Rat und seine, wie ich mehrfach dankbar erlebt habe, angenehme und hilfreiche Kooperativität.

Zitierte Literatur:

- Böhm, H.R./Deneke, M.(Hg.) (1992): Wasser. Eine Einführung in die Umweltwissenschaften. Darmstadt 1992
- Deneke, M. (1994): Darmstadt. Das fachübergreifende Studienangebot der Technischen Hochschule. In: Huber, L./Olbertz, J.H./Rüther, B./Wildt, J. (Hg.): Über das Fachstudium hinaus. Weinheim (Blickpunkt Hochschuldidaktik 97), S. 196-217 (mit weiterer Literatur von M.D. zum Thema)
- Deneke, M. (2005a): Vom Lehren zum Lernen. Eine Skizze. In: Welbers, U./Gaus, O. (Hg.): The Shift from Teaching to Learning. Bielefeld (Blickpunkt Hochschuldidaktik 116), S. 93-96
- Deneke, M. (2005b): Gut gedacht oder gut gemacht? In: Sesink, W./Wendland, W. (Hg.): Studieren im Cyberspace?: Die Ausweitung des Campus in den virtuellen Raum. Münster: LIT
- Deneke, M. (2008): Thirty years of experience with integrating interdisciplinary teaching into engineering and science programs at TU Darmstadt (www.znf.uni-hamburg.de/presentations9.pdf)
- Liese, R. (2011): Interview mit Michael Deneke: 34 Jahre im Dienste der Hochschuldidaktik an der TU Darmstadt. In: Eger, M./Gondani, B./Kröger, R. (Hg.): Verantwortungsvolle Hochschuldidaktik. Münster, S. 117-137
- Zandvoort, H./Borsen, T./Deneke, M./Bird, St.J. (2013): Perspectives on Teaching Social Responsibility to Students in Science and Engineering. Editors' Overview. In: Sci Eng Ethics 19, 1413-1438

+++ Ludwig Huber +++

5 Rezensionen und Neuveröffentlichungen

5.1 Rezension: Detlef Ufert (Hg.) (2015): Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium

Der UTB-Band „Schlüsselkompetenzen im Hochschulstudium“, herausgegeben von Detlef Ufert, beschreibt das Angebot und die Möglichkeiten der Förderung von Schlüsselkompetenzen an einer Universität. Die Integration von Lehrangeboten zu Schlüsselkompetenzen in Bachelor- und Masterstudiengänge ist eine Frage, die Studiengangsverantwortliche, Lehrende, Lernende usw. sehr oft begegnet. Detlef Ufert und seine Mitautorinnen und Mitautoren zeigen auf, welche Schlüsselkompetenzen mit welchen Lehrangeboten und Lehrformaten angeboten und gefördert werden können.

Mit der Einleitung in das Thema des Buches „Fachübergreifende Kompetenzen im Studium“ werden die Anforderungen an ein Studium auf der Grundlage des Bologna-Prozesses im Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse der HRK für überfachliche Kompetenzen beschrieben. Was bedeutet Beschäftigungsfähigkeit und welche Kompetenzen sind dazu nötig? Was umfasst Akademische Persönlichkeitsbildung? Zudem wird aufgezeigt, wie der Begriff Schlüsselkompetenzen entstanden ist und sich bezüglich des Bologna-Prozesses weiterentwickelt hat.

Im zweiten Kapitel erläutert Detlef Ufert die Einbindung von Schlüsselkompetenzen in Studienabläufe. Er definiert den Begriff Schlüsselkompetenzen, beschreibt Schlüsselkompetenzen und lebensbegleitendes Lernen und stellt die Unterschiede von additiven, kooperativen und integrierten Lehrangeboten im Studium dar. Anschließend folgt ein Abschnitt über die didaktischen Aspekte und Möglichkeiten zur Förderung von Schlüsselkompetenzen.

Den überwiegenden Teil des Buches nimmt der vierte Teil ein: Hier werden vier Lernräume für Schlüsselkompetenzen dargestellt: Selbstkompetenz, Sozial-kommunikative Kompetenz, Sachkompetenz und Gesellschaftliche Kompetenz. Für jeden dieser Lernräume werden Themen, Teilkompetenzen, die Relevanz für das Studium, den Beruf und die Gesellschaft beschrieben und mögliche Lernangebote ausführlich erläutert.

Wer sich als Lehrender mit Schlüsselkompetenzen und deren Förderung im Studium informieren möchte, dem wird dieses Buch eine große Hilfe sein. Die umfassende Beschreibung der verschiedenen Teilkompetenzen und die unterschiedlichen Möglichkeiten der Entwicklung und Förderung von Schlüsselkompetenzen in der Hochschule geben Anregungen für einen Transfer in die eigene Hochschule.

+++ Tobina Brinker +++

5.2 Rezension: Mirjam Müller (2014) Promotion - Postdoc - Professur: Karriereplanung in der Wissenschaft. Campus Verlag.

Hier möchte ich ein interessantes Buch vorstellen, welches Promovierende und Promovierte dabei unterstützt, eine wissenschaftliche Karriere zu planen und die dazu notwendigen Schritte umzusetzen.

In ihrem Buch gibt Mirjam Müller zunächst eine Einführung in das wissenschaftliche Berufsfeld und stellt die Postdoc Phase vor, wobei sie die Qualifizierungsschritte sowohl in der frühen Postdoc-Phase als auch in der späten Postdoc-Phase kurz vorstellt.

Danach stellt sie im dritten Kapitel des Buches (das immerhin fast 100 Seiten lang ist) das akademische Karriereportfolio umfassend vor. Ein akademisches Karriereportfolio besteht aus einer Sammlung von Dokumenten, mit denen Bewerber/innen auf eine Professur nachweisen, dass sie die entsprechenden akademischen Qualifikationen dafür erworben haben. Neben der formalen Qualifikation, nämlich der Promotion und ggf. einer Habilitation oder eines „zweiten Buches“ bzw. einer erfolgreichen Junioprofessur gehören weitere Nachweise in ein akademisches Karriereportfolio, z.B. Forschung, Publikationen, Vorträge, aber auch Preise und Auszeichnungen, Lehre, Betreuungs- und Führungskompetenzen, Gremienarbeit und Wissenschaftsmanagement.

Aber sie stellt nicht nur die einzelnen Elemente eines akademischen Karriereportfolios vor, sondern klärt dezidiert, wie diese in einem wissenschaftlichen Lebenslauf konkret dargestellt werden können. Außerdem stellt sie kleine Übungen zur Positionsbestimmung zur Verfügung, in denen die Leser/innen mit Hilfe durchdachter Fragen zu jedem Thema des akademischen Karriereportfolios ihr individuelles Portfolio entwickeln, bzw. die nächsten Karriereschritte in die Wissenschaft planen können.

Reflexionsfragen am Ende der Unterkapitel bieten die Gelegenheit, Prioritäten zu setzen.

Im vierten Kapitel stellt Mirjam Müller die Rahmenbedingungen der Wissenschaft vor. Auf über 50 Seiten erläutert sie u.a. Postdoc-Qualifizierungsmodelle im Vergleich, Wissenschaftliche Netzwerke, Vereinbarkeiten und alternative Karrieremodelle. Das Ganze ist mit hilfreichen Tipps und Tricks und gewinnbringenden Reflexionsfragen versehen. Nach einem Schlusswort zur Entscheidungsfindung stellt die Autorin einen umfassenden Anhang mit Übersichten, Quellen, Internetadressen zu den einzelnen Portfolioinhalten vor. So können sich Leser/innen selbst informieren und ihre Karriere planen.

Ein wirklich hilfreiches Buch für Promovierende, sinnvollerweise in der Abschlussphase, oder aber bereits frühzeitig, wenn in der Promotionsphase erste Weichen gestellt werden sollen. Das Buch ist optimal für Postdocs, die sich in Richtung Professur entwickeln wollen – oder auf eine Professur bewerben möchten – hier helfen viele, konkrete Tipps auch bei der Verschriftlichung der bereits erworbenen Qualifikationen.

Ebenfalls hilfreich ist das Buch für alle, die im Bereich der Promotionsförderung arbeiten oder Promovierende betreuen.

Fragen und Kommentare zu der Rezension bitte unter: <http://coachingzonen-wissenschaft.de/karriereplanung-1/>

+++ Jutta Wergen +++

5.3 Rezension: Stephanie Dreyfürst, Nadja Sennewald (Hrsg) (2014): Schreiben. Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung

Kurz und gut: Das Buch heißt SCHREIBEN und darum geht's! Punkt.

Dieses Buch ist ein wertvoller Reader für alle, die in irgendeiner Form mit Schreibberatung, Schreibcoaching und Schreibvermittlung in der Lehre zu tun haben.

Dabei ist der Begriff „Reader“ wohl der Richtige, denn einige der zusammengestellten Aufsätze sind nicht neu - gehören aber zu den wichtigsten Grundlagen, auf denen die heutige Schreibdidaktik

basiert! Zusätzlich beinhaltet das Buch neue Texte, die die aus der Praxis erworbene Expertise der Schreibberater und Schreibberaterinnen, mit theoretischen Bezügen, zur Verfügung stellt. Von daher verstehen die Autorinnen ihren Reader als einen Beitrag für die neue Disziplin der Sprachwissenschaft.

Kapitel eins des Buches bezieht sich auf das Thema Schreibprozesse. Beim Schreiben, vor allen Dingen, beim wissenschaftlichen Schreiben nicht nur auf das Produkt bzw. das Ergebnis, also den fertigen Text zu schauen, sondern auch auf den Prozess des Schreibens, macht den Lernprozess deutlich und hat Folgen für die Ausrichtung der Schreibdidaktik und die Schreibberatung.

Nach einer Einführung zum Thema „Prozessorientierte Schreibdidaktik: Grundlagen, Arbeitsformen, Perspektiven“, durch die bedeutende deutsche Schreibdidaktikerin Gabriela Ruhmann und den ebenfalls bedeutenden Schreibdidaktiker Otto Kruse, stellen die Autorinnen wesentliche Aufsätze aus der Schreibprozessforschung vor. Dabei geht es hauptsächlich darum, wie und auf welchen Wegen Schreibende zu ihren Schreibprodukten, also den Texten, kommen - wie sie Informationen verarbeiten und welche Schritte sie dabei machen.

Kapitel zwei beschäftigt sich mit dem Thema Schreibkompetenzen. Dabei geht es darum, wie Schreibende die nötigen Schreibkompetenzen entwickeln oder erlernen, denn Schreiben ist nicht etwas, was Schreibende ohne Technik, Übung und Feedback erlernen können. Analog zum Schreibprozess müssen beim Schreiben nämlich viele Teilprozesse gleichzeitig angewendet werden. Dabei ist Schreiben nicht isoliert vom eigentlichen Lernprozess zu betrachten und immer auch ein situationsspezifischer Anpassungsprozess. In diesem Kapitel findet sich auch ein Überblicksaufsatz zu Schreibstrategien von Nadja Sennewald (S. 169), der verschiedene Vorgehensweisen beim Schreiben vorstellt und der für die Vielfalt des Schreibens und die Vielfalt des Schreiben-Lehrens und die Erforschung von Akzeptanz eigener Schreibstrategien sensibilisiert (Danke Nadja!).

Das Kapitel drei „Schreibprobleme“ beinhaltet drei Aufsätze zum Thema Schreibblockaden. Dabei wird thematisiert, was Schreibblockaden eigentlich sind, welche Gründe es für eine Störung im Schreibprozess bzw. eine Schreibblockade gibt und wie Schreibende eine Schreibblockade überwinden und Lehrende diese Überwindung unterstützen können.

Das vierte Kapitel widmet sich der Schreibberatung. In den Aufsätzen dieses Kapitels werden Grundprinzipien der Schreibberatung vorgestellt. Insbesondere aber die Überlegung, Schreibberatung systemisch zu sehen ist innovativ und bietet zahlreiche Gelegenheiten, Studierende nachhaltig zu beraten. Auch das praxisrelevante Thema interkulturelle Schreibberatung wird beleuchtet und bietet hierfür eine Hilfestellung bzw. neue Denkanstöße.

Neu ist in diesem Kapitel auch das Thema Online-Beratung von Schreibenden. Der Aufsatz hier bietet Ideen in Deutschland, Online-Schreib-Beratung neu zu denken und zu planen, vor allen Dingen gibt er einen Überblick über das was bisher international, vor allem in Amerika, gemacht wird.

Das fünfte Kapitel beinhaltet Aufsätze zum Thema „Schreibzentren“. Dabei handelt es sich um eine in Deutschland relativ neue Institution, die in einigen Universitäten bereits umgesetzt wurde. Schreibzentren rücken das Schreiben in der Hochschule und insgesamt die Schreibenden erfolgreich in den Fokus „in das Zentrum der Hochschule“ (Girgensohn S. 377).

Hochschulen sind der Ort wo wissenschaftliches Schreiben kollaborativ gelehrt und gelernt werden kann, soll und muss — Schreibzentrum bieten hier die Infrastruktur die Expertise und die Unter-

stützung sowohl für Lehrende als auch für Schreibende (die gleichzeitig ja auch Lehrende sein können bzw. umgekehrt).

Das sechste und letzte Kapitel des Buches beschäftigt sich mit einem für Schreibdidaktiker und Schreibdidaktikerinnen hilfreichen und wichtigen Konzept, den „Peer-Tutorien“. Dabei handelt es sich um ein Format, in dem sich Studierende gegenseitig beim Schreiben unterstützen, wobei die unterstützenden Studierenden vorher als „Multiplikator/innen“ geschult wurden.

In den 1970er Jahren in Amerika von Kenneth A. Bruffee entwickelt hat das kollaborative Lernen (das sich als „collaborative learning“ vom deutschen „kollaborativen Lernen“ unterscheidet) auch an deutschen Hochschulen als erfolgreich herausgestellt.

Zum Konzept gehört, dass studentische „Peer-Tutoren“ studentische Schreibprozesse begleiten und unterstützen. Unterstützung auf Augenhöhe der Studierenden ist sowohl inhaltlich effektiv als auch niedrigschwellig, wobei wahrscheinlich das eine das andere bedingt, und auf beiden Seiten der Studierenden (Unterstützer/innen und Unterstützte) ebenfalls positive Effekte hat.

Dieses Buch ist eine wahre Fundgrube für alle, die sich für die Themen Schreibwissenschaft, Schreibdidaktik und Schreibberatung interessieren. Dabei wurden auch englischsprachige Grundlagentexte übersetzt und sind nun sprachbarrierefrei zugänglich.

Das Buch enthält alle wichtigen Informationen, alle wesentlichen Aufsätze und Ansätze, die Lehrende, Beratende und Schreibdidaktiker/innen brauchen, die Vermittlung von Schreibkompetenzen zu planen zu entwickeln und zu verbessern.

Es dient zur Vorbereitung von schreibdidaktischen Veranstaltungen – und erklärt mal auf praktischen 444 Seiten den Stand der Dinge!

Kommentare und Fragen möglich unter:

<http://blog.coachingzonen.de/2015/05/26/schreibwissenschaft-schreibdidaktik-schreibberatung-ind-der-hochschule/>

+++ Jutta Wergen +++

5.4 Neuerscheinung - Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre Heft 1/2015 " Elektronische Prüfungsformen und E-Learning-Unterstützung für polyvalente Lehre "

Elektronische Prüfungsformen und E-Learning-Unterstützung für polyvalente Lehre sind der Schwerpunkt des vierten Bandes der Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“. Die Relevanz und der Einsatz von E-Learning-Angeboten in der hochschulischen Lehre steigen zunehmend an. Sowohl für die Anwendung von elektronischen Lerntools als auch für die Umsetzung von elektronischen Prüfungsformen sind spezifische Konzepte und ebensolche Begleitungen wichtig. Schillernde Begriffe wie „Blended Learning“ oder „Online-Tools“ sind mehr als Modewörter – sie verlangen in ihren jeweiligen Lehr- und Lernkontexten ein Umdenken und sind mit besonderen didaktischen Herausforderungen verbunden. Die vorliegende Ausgabe vereint Beispiele, die sich diesen Herausforderungen stellen, Praxiserfahrungen diskutieren und Anregungen für die eigene Lehre ermöglichen. Die Beiträge finden sich in den Rubriken „Grundlegender Beitrag“, „Gute Praxis“ und „Über den Ryck geschaut“ wieder. In der im Mai erscheinenden Ausgabe werden Beispiele vorgestellt, wie dies umgesetzt werden kann.

Die Onlineausgabe ist hier www.uni-greifswald.de/beitraege_zur_hochschullehre abrufbar. Die Printversion können Sie gerne über bologna@uni-greifswald.de bestellen.

Kontakt: Pauline Glawe und Dr. Martha Kuhnhenh - bologna@uni-greifswald.de

+++ Pauline Glawe und Martha Kuhnhenh +++

6.1 Neue Wege in der tutoriellen Lehre in der Studieneingangsphase an der Technischen Universität Darmstadt - Kurzbericht

- Florian Glöberhoff, Hochschulrektorenkonferenz (NEXUS)
- Prof. Dr. Peter Kossack, Institut für Allgemeine und Berufspädagogik, TU Darmstadt
- Dr. Anne-Françoise Gilbert, Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung, Universität Bern
- Mag. Dr. Clemens Nagel, Fakultät für Physik, Universität Wien
- Hartmut Weber, Deutscher Fachverband für Psychodrama
- Bernd Fechner, Dipl.-Päd. und Ausbilder für Mediation, inmedio

Olga Zitzelsberger
Bärbel Kühner-Stier, Judith Meuer, Guido
Rößling, Thomas Trebing
(Hrsg.)
**Neue Wege in der Tutoriellen Lehre in
der Studieneingangsphase**
Dokumentation der gleichnamigen Tagung im März 2014 an
der TU Darmstadt



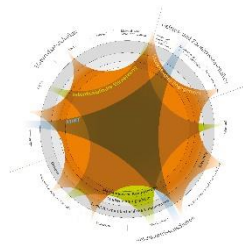
Schriften zur allgemeinen Hochschuldidaktik

Die im Tagungsband vertretenen Beiträge eröffnen neben einem Überblick insbesondere neue und unerwartete

Perspektiven auf unterschiedliche Kontexte, in die sich Tutorielle Lehre an Hochschulen einbetten lässt. Es soll dazu eingeladen werden, sich an den Diskussionen zu beteiligen, denn diese präsentieren sich als unabgeschlossen, zum Teil erst am Anfang stehend. Darüber hinaus soll Mut gemacht werden, Tutorielle Lehre nicht als kostengünstigen Ersatz für unzureichend vorhandene Lehre durch Professor_innen und Dozent_innen wahrzunehmen, sondern als eigenständige Lehr- und Studierform mit spezifischen Qualitäten für Studierende und Tutor_innen.

Detailinformationen zum Projekt finden Sie unter:

http://www.kiva.tu-darmstadt.de/kiva_iv/index.de.jsp



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

+++ Judith Meuer +++

7 Ausblicke und Hinweise

7.1 Cfp ETALEE 2015 vom 11.-12.11.2015 in Kgs. Lyngby (Dänemark)

Das dänische Netzwerk für Engineering Education lädt Sie zu der Konferenz "Exploring Teaching for Active Learning in Engineering Education" (ETALEE) vom 11. Bis 12. November 2015 an die Technische Universität Dänemarks (DTU Skylab in Kgs. Lyngby) ein.

- Möchten Sie Ihre Lehre auf den aktuellen Stand bringen?
- Möchten Sie Ihre Studierenden in aktiv Lernende verwandeln?
- Möchten Sie die Zukunft im Bereich Engineering Education erkunden?

Wenn Sie nur eine dieser Fragen mit "JA" beantworten können, ist diese Konferenz für Sie von Interesse.

ETALEE 2015 ist ein Mix aus

- aktiven Keynotes zur Inspiration,
- praktischen Hands-on Sessions,
- aktiven, explorativen Sessions und einer
 - aktiven Postersession.

Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit Kollegen aus aller Welt, indem Sie Beispiele aus Ihrer eigenen Lehre vorstellen.

Termine und Fristen:

- Einreichung von Abstracts 15.06.2015 (extended)
- Antwort auf Abstracts bis spätestens 01.07.2015
- Full paper submission 28.08.2015
- Review response 28.09.2015
- Deadline Final submission 19.10.2015
- Registrierung schließt am 23.10.2015
- ETALEE Workshop 11.-12.11.2015

Machen Sie mit und lassen Sie sich inspirieren, wie Sie Ihre Lehre motivierender gestalten können, wie Lehre sowohl Ihnen als auch Ihren Studierenden mehr Spaß bringt und wie sich das Engagement aller Beteiligten steigern lässt.

Besuchen Sie unsere Konferenzwebsite <http://www.etalee.dk> um weitere Informationen zu erhalten!

Join us in Copenhagen, November 2015!

+++ Sabine Schmidt +++

7.2 Einladung zum Tag der digitalen Lehre an der Hochschule Fresenius

Am 26.06.2015 startet ab 14:00 Uhr der erste Tag der digitalen Lehre an der Hochschule Fresenius in Idstein.

Der Tag wird inhaltlich geprägt durch Fachvorträge externer und interner Referenten [Prof. Jörn Loviscach (Bielefeld), Prof. Jan Ehlers (Witten-Herdecke)], Workshops zum aktiven Lernen (mitmachen) und Foren zum Austausch mit Dozentinnen und Dozenten über aktuelle Themen der Lehre.

„Lernst Du noch oder verstehst Du schon?“ sind das Motto der Keynote und des Tages.

Sie sind herzlich eingeladen. Das detaillierte Programm finden Sie über folgenden Link:
<http://www.hs-fresenius.de/tag-digitale-lehre>

Die Teilnahme erfordert eine Anmeldung, die Sie formlos an folgende E-Mail-Adresse richten können:
claudia.iljaz@hs-fresenius.de

Die Konferenzgebühr beträgt 30 Euro. Der Anmeldezeitraum endet am 19.06.2015

Wir freuen uns über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Austausch über aktuelle Fragen der Lehre und wünschen uns einen weiteren Impuls zur Entwicklung der Qualität der Lehre.

+++ Olaf Pütz +++

7.3 CfP Zukunftsforum Bildungsforschung: Lehrerbildung im Fokus

Das diesjährige Zukunftsforum Bildungsforschung findet am 27./28. November 2015 an der PH Heidelberg statt. Im Jahr 2015 steht die Nachwuchstagung der Graduiertenakademie unter dem Motto "Lehrerbildung im Fokus - Forschungsperspektiven auf Kompetenz und Professionalisierung".

Wir laden (Nachwuchs-)Wissenschaftler/innen von inner- und außerhalb der Pädagogischen Hochschulen ein, diesen Rahmen zur Diskussion und Reflexion laufender und geplanter Forschungsprojekte zu nutzen! Das „Zukunftsforum Bildungsforschung“ setzt verstärkt auf thematisch zugespitzte Diskussionen und wissenschaftliche Vernetzung. Die Tagung ist entsprechend für ein breiteres Fachpublikum geöffnet. Einreichungen, die der interdisziplinären und institutionsübergreifenden Vernetzung von Forschungsperspektiven dienen, werden besonders unterstützt.

Zu den möglichen thematischen Bereichen für Einreichungen zählen:

- Kompetenzmodelle
- Diagnose professioneller Kompetenz
- Beliefs im Lehrberuf
- Professionalisierung in verschiedenen Phasen
- Wirksamkeit hochschuldidaktischer Konzepte im Lehramtsstudium
- Kompetenzerwerb im Rahmen von Praktika
- Wirksamkeitsstudien zu Lehrerfort- und Weiterbildungskonzepten
- Stärken und Grenzen von Kompetenz- bzw. Professionalisierungsperspektiven
- Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen aktueller LehrerInnenbildung
- u.v.m.

Eingereicht werden können Einzelvorträge und Symposien. Alle Einreichungen müssen bis spätestens Dienstag, den 30. Juni 2015, an graph@ph-karlsruhe.de gesendet werden.

Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://www.ph-bw.de/graph/zukunftsforum/2015>.

+++ Christian Spannagel +++

7.4 Mit Pauken und Trompeten ... Prüfen und Bewerten in der Hochschule

„Ist das prüfungsrelevant?“ – Diese Frage bekommen Lehrende von Studierenden häufig gestellt. Zum einen verbirgt sich dahinter der Wunsch nach einer zielgerichteten und effizienten Prüfungsvorbereitung, zum anderen möglicherweise Überforderung angesichts hoher Stofffülle sowie Unsicherheit in Bezug auf die eigenen Kompetenzen. Lernen Studierende ausschließlich für die Prüfung am Ende des Semesters und verfügen über wenig intrinsische Motivation, ist eine nachhaltige Kompetenzentwicklung kaum möglich. Das Wissen ist kurze Zeit danach nicht mehr abrufbar, wenn Verknüpfungen zu bereits Gelerntem, dem Fach als Ganzem und zu eigenen (beruflichen) Zielen fehlen. Wird vernetztes, anwendungsorientiertes Denken in der Prüfung gefordert, in der Lehrveranstaltung selbst jedoch nicht systematisch gefördert, bleiben die Prüfungsergebnisse hinter den Erwartungen zurück.

Wie kann es vor diesem Hintergrund gelingen, die Lernziele, den didaktischen Methodeneinsatz und die Prüfungsformate so aufeinander abzustimmen, dass ein nachhaltiger Kompetenzzuwachs erreicht wird? Welche Erfahrungen mit (innovativen) Prüfungsformaten gibt es? Wie prüft und bewertet man diversity-sensibel und gibt konstruktive Rückmeldungen zu erbrachten Leistungen?

Wenn Sie über diese und andere Fragen ins Gespräch kommen möchten, sind Sie herzlich zum HDS.Forum Lehre am 4. und 5. November 2015 an die Westsächsische Hochschule Zwickau eingeladen. Stellen Sie das Prüfen auf den Prüfstand und präsentieren und diskutieren Sie im Rahmen von Workshops und DisqSpaces (positive oder problematische) Praxiserfahrungen und forschungsbasierte Erkenntnisse zum Thema „Prüfen und Bewerten“.

Mögliche Themenbereiche

- | | |
|---|---|
| - innovative (mediengestützte) Prüfungsformate (z. B. E-Portfolio, E-Assessment, Multiple Choice Prüfungen) | - rechtliche Aspekte |
| - kompetenzorientiertes Prüfen und Bewerten | - diversity-sensibles Prüfen / Nachteilsausgleich |
| - Sicherung von Lernergebnissen | - Formulierung von differenzierten Bewertungskriterien / Objektivität, Transparenz |
| - Passung von Lernergebnissen, Lehr- und Lernmethoden und Prüfungsmethoden (Constructive Alignment) | - konstruktive Rückmeldungen zu Prüfungsleistungen / Vertraulichkeit, Wertschätzung |

Das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS) bietet Interessierten im Rahmen des HDS.Forum Lehre seit 2010 die Möglichkeit, aktuelle und relevante Fragestellungen der Hochschullehre zu diskutieren. Die Veranstaltung dient als Austausch- und Vernetzungsplattform und trägt zu einem Kulturwandel für mehr Lernendenorientierung bei.

Call for Papers (DisqSpaces)

Um den Austausch zwischen Beitragenden und Teilnehmenden zu befördern, werden für die Präsentation von Praxisbeispielen, empirischen oder theoretischen Beiträgen thematische DisqSpaces angeboten, in denen die Beitragenden parallel agieren. Im Raum werden Inseln gebildet, die je nach Interessenlage von den Teilnehmenden besucht werden. Die Beitragenden halten kurze Inputs (10 min) und veranschaulichen ihr Thema (Poster, Handouts, Metaplan, Moderationskarten, Flipchart usw.). Im Anschluss kann diskutiert werden (ca. 20 min). Während einer Session haben die Teilnehmenden die Möglichkeit weitere Themeninseln zu besuchen oder zu verweilen. Zum neuen Format DisqSpace siehe Video auf www.hd-sachsen.de → HDS.Forum).

Call for Workshops

Interaktive Workshops (90 min) werden von den jeweiligen Workshopleiter_innen eigenverantwortlich durchgeführt. Sie sind dafür vorgesehen, die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsstrategien für spezifische Problemstellungen und die Weiterentwicklung von Ideen zu ermöglichen. In den Workshops können sowohl Projektideen als auch erprobte Konzeptionen ausgetauscht und mit Blick auf Potenziale und Herausforderungen diskutiert werden.

Call for Posters

Lehr-Lern-Projekte sowie Arbeitsgruppen können sich ganztägig mit einem Poster auf dem Markt der Möglichkeiten präsentieren.

Informationen zur Beitragseinreichung

Bitte senden Sie uns Ihren geplanten Beitrag bis zum **15. Juli 2015** (forum@hd-sachsen.de) und verwenden Sie dafür das auf unserer Webseite bereitgestellte Formular.

Nach Abschluss der Tagung können ausgewählte Beiträge im HDS.Journal publiziert werden.

Wichtige Termine

15.07.2015	Einsendefrist für Beiträge
31.08.2015	Rückmeldung an die Autor_innen (Entscheidung über Annahme)
25.10.2015	Anmeldeschluss für die Tagung
04. & 05.11.2015	HDS.Forum Lehre 2015, Westsächsische Hochschule Zwickau
15.12.2015	Einreichung ausgewählter Beiträge für das HDS.Journal

Organisation und Tagungsleitung

Tagungsleitung	Dr. Antje Tober, geschaeftsstelle@hd-sachsen.de , 0341 97 30065
Organisation	Pauline Müller, forum@hd-sachsen.de , 0341 9730046

+++ Pauline Müller +++

7.6 2. HD MINT Symposium September 2015

Wir laden Sie sehr herzlich zum 2. HD-MINT-Symposium ein!

Es findet unter dem Motto „MI(N)TTendrin – Lehre im Dialog“ am Donnerstag, den 24. September 2015 und am Freitag, den 25. September 2015 an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm statt.

Das Symposium wird im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojekts „Hochschuldidaktik-Department für die MINT-Fächer, kurz: HD MINT“ veranstaltet. Das Verbundprojekt ist ein Zusammenschluss von sechs bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaW), dem Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und dem Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ). Das Ziel dieses Projekts ist einerseits die Professionalisierung der Lehre und andererseits die Verbesserung und nachhaltige Sicherung der Lernerfolge bei den Studierenden.

Den Schwerpunkt des Symposiums bilden 20 Workshops, 24 Kurzvorträge und Poster in denen Akteure in MINT Fächern - gemäß dem Motto der Tagung „**MI(N)TTendrin – Lehre im Dialog**“ von ihren Erfahrungen mit den Methoden der aktivierenden Lehre berichten. Es werden Konzepte und Lehrmethoden vorgestellt, die das Engagement der Studierenden fördern und grundlegende Schwierigkeiten der Studierenden in MINT-Fächern berücksichtigen. Viele der erwarteten Beiträge berichten von Erfahrungen mit Peer Instruction, Just-in-Time Teaching oder anderen lernerorientierten Konzepten. Wir legen besonders viel Wert auf die Erfahrungen der Lehrenden in den MINT-Fächern. Auch für diejenigen, die mit ihrer jetzigen Lehre unzufrieden sind und das Verständnis der Studierenden für ihr Fach durch den Einsatz von neuen Lehrmethoden erhöhen möchten, bieten wir in Beratungsecken an, gemeinsam mit PädagogInnen und MINT-WissenschaftlerInnen Fragen zu Ihrer Lehrveranstaltung und zu den Methoden im Projekt zu diskutieren, gemeinsame Ideen für Ihre Lehre zu entwickeln. Den intensiven Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus dem gesamten Bundesgebiet sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Zudem haben wir Prof. Dr. Peter Riegler, Kathrin Munt (HaW Ostfalia) und Prof. Noah Finkelstein (University of Colorado, Boulder) als Keynotespeaker und Diskussionspartner eingeladen. Sie berichten aus unterschiedlichen Perspektiven vom Konzeptwandel, der mit dem Einsatz aktivierender Methoden einhergeht.

Sie können sich unter folgendem Link <https://www.conftool.net/hd-mint-symposium-2015/index.php?page=login> zur Tagung anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Da das Symposium vom BMBF im Rahmen des „Qualitätspakt Lehre“ gefördert wird, fallen keine Tagungsgebühren an. Die Konferenzsprache ist deutsch und englisch.

Weitere Informationen und einen detaillierten Ablaufplan finden Sie unter folgendem Link <https://www.conftool.net/hd-mint-symposium-2015/sessions.php> Über eine Teilnahme und rege Beteiligung am Austausch freuen wir uns.

+++ Ulrike Keller +++

7.8 Hanse-Kolloquium zur Hochschuldidaktik der Mathematik 2015

Am 13. und 14. November findet an der Universität Lübeck das dritte "Hanse-Kolloquium zur Hochschuldidaktik der Mathematik" statt. Dieses Jahr ist das Thema "Grundlagenkenntnisse sichern – selbständiges Arbeiten fördern". Das Ziel des Hanse-Kolloquiums ist es, nicht nur Mathematik-Didaktiker und Hochschuldidaktiker anzusprechen, sondern Fragen rund um gute Lehre auch in der Gemeinschaft der Mathematiklehrenden an Hochschulen und Universitäten selbst zu diskutieren. Wir arbeiten darauf hin, dass sich dabei wissenschaftliche Beiträge und Beispiele guter Praxis ergänzen und gleichberechtigt gegenüberstehen. Hauptvortragende sind Martin Burger (Münster), Hinrich Lorenzen (Flensburg), Cornelia Niederdrenk-Felgner (Nürtingen-Geislingen), Hans-Stefan Siller (Koblenz-Landau) und Günter M. Ziegler (Berlin).

Anmeldung zur Tagungsteilnahme bis zum 12.10. über www.hanse-kolloquium.de

Wenn Sie einen Tagungsbeitrag anmelden wollen, können Sie bis zum 17.7. einen Abstract/ ein kurzes Thesenpapier (maximal 2 Seiten inklusive einiger Literaturangaben) bei Jörn Schnieder (Schniede@math.uni-luebeck.de) einreichen. Ein entsprechender Reader wird im Vorlauf der Tagung allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden. Die Beiträge können dann im Anschluss an das Hanse-Kolloquium in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

Sie sind natürlich auch herzlich dazu eingeladen, ohne aktiven Beitrag an der Tagung teilzunehmen.

+++ Walther Paravicini und Jörn Schnieder +++

7.9 8. bis 11. September 2015 in Berlin: The Digital Turn – Themenwoche des Hochschulforums Digitalisierung

www.hochschulforumdigitalisierung.de/digital-turn



4. – 6. September 2015, ESCP Europe Berlin

Pre-Conference

Educamp Berlin #ecBER15

Das EduCamp ist ein BarCamp, also eine sogenannte „Unkonferenz“, bei der das Programm von den Anwesenden vor Ort gestaltet wird. Beim 16. EduCamp treffen sich ca. 200 Praktiker/innen aus verschiedenen Bildungsbereichen, um sich über ihre Arbeit auszutauschen. Das Lernen und Lehren mit Medien steht dabei im Vordergrund, aber auch andere Ansätze moderner Bildung werden bearbeitet. In Berlin 2015 wird das EduCamp besonders vielfältig und international. Die Partner des EU-Projekts Open Educational Ideas aus Finnland, Griechenland, Litauen und Deutschland gestalten das Programm aktiv mit. Außerdem werden zwei themenspezifische BarCamps im Rahmen des EduCamps stattfinden: das OERcamp zu freien Bildungsmaterialien und das MOOCcamp zu offenen Onlinekursen.

Das EduCamp wird vom EduCamp e.V. veranstaltet. Partner sind in diesem Jahr das Hochschulforum Digitalisierung, die ESCP Europe, das EU-Projekt Open Educational Ideas, das OERcamp der Transferstelle für OER sowie der MOOChub mit freundlicher Unterstützung der MOOC-Beratung.

8. September 2015, Landesvertretung Schleswig-Holstein

MOOCs and beyond: Konferenztag

MOOCs in Deutschland – Eindrücke und Ergebnisse eines Experiments

Spätestens mit den über 260 Einreichungen beim MOOC Fellowship Programm des Stifterverbandes hatte die als „Tsunami“ betitelte Welle offener Lernformate für Hochschullehrende 2013 auch Deutschland erreicht. Nach zwei Jahren des Experimentierens sollen nun die Eindrücke, Erfahrungen und Ergebnisse auf individueller und institutioneller Ebene diskutiert werden. Welche Formen und Formate haben sich ausprobieren, bewähren oder verwerfen lassen? Welche institutionellen Strategien wurden entwickelt und haben sich etabliert? Und welche Rolle können und sollen MOOCs in der Zukunft der deutschen Hochschullandschaft spielen?

Der Konferenztag ist eine gemeinsame Veranstaltung der oncampus GmbH, des Hochschulforums Digitalisierung und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.

9. September 2015, Allianz Forum

HFD Halbzeitkonferenz

The Digital Turn – Hochschulen im Transformationsprozess

Die Potenziale und Herausforderungen des digitalen Transformationsprozesses zu identifizieren und im Dialog zu gestalten: Das ist das Ziel des nationalen Hochschulforums Digitalisierung. Im zweiten Jahr seiner Tätigkeit lädt das Forum zur gemeinsamen Bestandsaufnahme und zum Austausch ein. Mit Vorträgen und Workshops werden die Zwischenergebnisse der Expertengruppen des Hochschulforums präsentiert, um mit Vertretern aus Wissenschaft, Hochschulen und Politik zentrale Weichenstellungen und erste Handlungsempfehlungen für die Zukunft der deutschen Hochschulen zu diskutieren.

Das Hochschulforum Digitalisierung ist eine gemeinsame Initiative der Hochschulrektorenkonferenz, des CHE Centrums für Hochschulentwicklung und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft. Förderer ist das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

10. September 2015, Allianz Forum

Quadriga Debatte

Science 2.0 – Das Digitale als Segen und Fluch für die Forschung?

Digitalisierung verändert unsere Forschung – Science 2.0. steht als Schlagwort für diese Entwicklung. Für Forschungs- und Publikationsprozesse, Formen der Forschungszusammenarbeit wie auch für die Öffnung der Forschung und die Interaktion mit der Gesellschaft; digitale Werkzeuge eröffnen neue Möglichkeiten und verändern wie wir forschen, kollaborieren und publizieren. Kritische Stimmen hingegen mahnen an, dass Forschungsprozesse immer weniger von der Forschungspersonlichkeit, als vielmehr von den Daten- und den Technikmöglichkeiten getrieben werden. Dieses Spannungsfeld greift die Quadriga Debatte auf.

Mit den Quadriga Debatten schafft der Stifterverband ein Berliner Gesprächsforum für Wissenschaftspolitische Streitfragen. In den Räumen seiner Hauptstadtrepräsentanz am Brandenburger Tor diskutieren Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über kontroverse Fragen des Wissenschaftssystems.

10. – 11. September 2015, Allianz-Forum

ELIG Annual Conference

The Digital Turn – New Competences Made in Europe

Learning and Education for a Smart Europe

In Berlin, the town of Wilhelm von Humboldt, this year's ELIG conference is sparking a debate on how the classical education ideal of empowering the individual to lead a self-determined, active and responsible life translates into modern society. What skills are needed to become an active builder of opportunities in an increasingly interconnected world? The conference will investigate how the development of digital competences can be supported on a broader scale than today in all levels of the European education systems and investigate trends and leading examples of corresponding learning innovations from the viewpoint of educational providers as well as institutions.

Die European Learning Industry Goup (ELIG) ist ein Zusammenschluss namhafter Verlage, Hochschulen und Technologieunternehmen mit dem gemeinsamen Ziel, das Lernen in Europa zu verändern. Partner der Veranstaltung sind der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, das Hochschulforum Digitalisierung und die Fernuniversität Hagen.

+++ Tobina Brinker +++

7.10 Call for Papers - Wissenschaft und Beruf in der polyvalenten Lehre

Wie können die wissenschaftliche Befähigung und berufspraktische Kompetenzen speziell im Rahmen polyvalenter Lehre gefördert werden? Diese Frage steht im Mittelpunkt der [sechsten Ausgabe Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre](#). Gesucht werden Ihre Beiträge, die sich mit der Förderung wissenschaftlicher Befähigung sowie praxisrelevanter Kompetenzen für den späteren Beruf auseinandersetzen.

Einreichung bis: **5. November 2015**

Umfang des Abstracts: max. 3000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)

Einsendung an: bologna@uni-greifswald.de

Pauline Glawe und Martha Kuhnhen

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Stabsstelle Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre

+++ Pauline Glawe +++

7.11 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter besteht neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher immer herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an treeck@dghd.de

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom Vorstand
- Berichte aus den AGs, Kommissionen und Netzwerken
- Weitere Berichte aus der Community
- **Standpunkte**
- **Rückblicke** auf Tagungen, Treffen etc.
- **Einblicke** in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- **Buchbesprechungen und/oder -rezensionen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen
- Terminplaner

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
03/2015	Ende August	September
04/2015	Ende November	Dezember
01/2016	Ende Februar	März

8 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Hochschule Magdeburg-Stendal, Zentrum für Hochschuldidaktik und angewandte Hochschulforschung, Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Facebook: <https://www.facebook.com/dghd.info>

Twitter: https://twitter.com/dghd_info

Redaktion: Timo van Treeck treeck@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd.

Dieser Newsletter geht an **1.791** Empfängerinnen und Empfänger.